



8. JUNI 2018

DIE WEITERBILDUNGS-AKADEMIE
ÖSTERREICH
- QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN IN DER
ERWACHSENENBILDUNG / EIN EXKURSIONSBERICHT

LENA SUSANNE FREIDORFER, BA MA

MASTERLEHRGANG DER ERWACHSENEN- UND WEITERBILDUNG AN
DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitende Worte	1
2. Die Weiterbildungsakademie (wba) Österreich – Exkursionsbericht	3
3. Literaturverzeichnis	9

1. Einleitende Worte

Im Zuge des masterabschließenden Seminars „*Theorien, Rahmenbedingungen und Entwicklungen professionellen Handelns*“ wurde mir durch die Seminarleitung und Vortragende die wertvolle Aufgabe übertragen, kurz vor dem vollkommenen Einstieg ins Berufsleben eine Einrichtung oder ein spezifisches, ausgewähltes Arbeitsfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung zu besichtigen. Da mir das Setting dieser Wissenschaftsdisziplin in einem, bezeichnen wir es als „geräumiges“ und „überschaubares“ Graz, bereits durchaus bekannt ist, entschied ich mich den gewohnten Raum mit „einem“ Schritt zu verlassen. Hinaus aus einem Feld größtenteils vertrauter Institutionen und Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung, auf der Suche nach einem bislang unbekanntem, möglicherweise größeren Rahmen. Nach einigen spannenden Diskussionen, Reflexionen und einem weitreichenden Erfahrungsaustausch mit verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Feld der Erwachsenen-/Weiterbildung, rückte somit die Weiterbildungsakademie Österreich (kurz: „wba“) mehr und mehr in medias der Vorschläge für mögliche Exkursionen. Bereits im Zuge des Bachelorstudiums der Pädagogik und zu Beginn des darauffolgenden Masterlehrgangs der Erwachsenen- und Weiterbildung bin ich immer wieder mit dieser für die Erwachsenenbildung äußerst wertvollen Organisation in Berührung getreten, habe diese im Laufe der letzten Jahre „theoretisch“ kennen und auf eben dieser theoretischen Ebene vor allem aber zu schätzen gelernt. Jedoch fehlte hierbei weiters der Praxisbezug. Dank der Arbeitsbereichsleiterin der Erwachsenen- und Weiterbildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz, Frau Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, die maßgeblich im Aufbauprozess der Weiterbildungsakademie, als Qualitätseinrichtung der Erwachsenenbildung mitgewirkt hat, ist es mir gelungen einen Kontakt in die zu thematisierenden Einrichtungen herzustellen. Ein

großes „Danke“ möchte ich an dieser Stelle und zu betonender Weise an Frau Dr.ⁱⁿ Gruber für Ihre Hilfestellung und wertvollen Empfehlungen richten!

In weiteren Schritten wurde durch mich ein Umriss der grundsätzlichen Ausgangslage und der Erwartungen an die Exkursion in die Weiterbildungsakademie skizziert und niedergeschrieben. Noch folgende Vorbereitungsschritte konstituierten sich aus einer Reihe weiterer Rechercharbeiten im Hinblick auf die geplante Exkursion, der Findung essentieller und relevanter Fragestellungen, der Schaffung einer ganzheitlichen Struktur für diesen Tag direkt „eintauchend“ in das Praxisfeld der wba, als auch des Ausformulierens von Erwartungen und Zielen, die mit einer solchen Exkursion ganz zentral in Verbindung stehen. Weiters wurden all diese Ideen, als auch mögliche Hindernisse und Barrieren im Konnex der geplanten Umsetzbarkeit sorgfältig und innerhalb einzelner hierfür definierter Phasen thematisiert und niedergeschrieben. Einzelne ausformulierte Fragestellungen, letztendlich mündend in ein vielseitiges Gesamtkonzept, wurden bereits im Vorab der leitenden Stelle übermittelt. Nachfolgend sollen nun einige der ausformulierten Erwartungen und Ziele in Hinblick auf die Exkursion niedergeschrieben und erstmals verankert werden. Diese rücken primär die ganz persönliche Wissens-Horizontenerweiterung und die Anreicherung eines weiteren Erfahrungsschatzes, im Sinne der ganzheitlichen Erwachsenen- und Weiterbildung, in medias:

- *Kennenlernen des Organigramms und der innerbetrieblichen Abläufe und Funktionsweisen in der Weiterbildungsakademie*
- *Veranschaulichung des Mehrwerts und der Vorteile der Zertifizierungs- und Kompetenzanerkennungsstelle für Erwachsenenbildner/innen und somit die gesamte Erwachsenen-/Weiterbildungslandschaft in Österreich*
- *Ganzheitlicher Einblick aus der Theorie in die Praxis und Verknüpfungsmöglichkeiten des bereits fundierten Wissens aus der universitären theoretischen Grundlagen mit Prozessen in der Praxis*
- *Kennenlernen der Tagesstrukturen in der zu thematisierenden Organisation der Erwachsenen-/Weiterbildung in Österreich*
- *Veranschaulichung und Abbildung – von der Idee zur Umsetzung – von der Theorie in die Praxis – aus der Metaebene heraus*
- *Visualisierung der Art. 15a B-VG (Vereinbarung) zwischen dem Bund und den Ländern – Kennenlernen des einzigen Gesetzestextes, der die Erwachsenenbildung fokussiert und für die berufliche Praxis von höchster Relevanz ist – Umgangsweise und Handhabung der Art. 15a B-VG*

2. Die Weiterbildungsakademie (wba) Österreich – Exkursionsbericht

Am 07. Mai 2018 konnte der vereinbarte Exkursionstermin in der Weiterbildungsakademie Österreich stattfinden. In den nachfolgenden Zeilen dieses Kapitels soll nun die wba, eine Einrichtung der gemeinnützigen Erwachsenenbildung in Österreich, eine Zertifizierungs- und Kompetenzanerkennungsstelle für Erwachsenenbildner/innen lokalisiert in der Universitätsstraße 5/1, 1010 Wien, in den Fokus gerückt werden. Bereits im Sinne der konzeptionellen Vorbereitungsarbeiten auf diesen Termin wurde durch meine Person ein Leitfadenterview für die zuständige Fachperson der wba erstellt. Aufgrund der Vielfalt an essentiellen Fragestellungen, wurde dieses in weiterer Folge innerhalb des gesamten Konversationsprozesses an wesentlichen Stellen herangezogen. Da die Leiterin der wba-Geschäftsstelle aus unabsehbaren Gründen keine zeitlichen Ressourcen für ein ausführliches Gespräch finden konnte, wurde dieses mit Frau Mag.^a Irmgard Stieglmayer, Zuständige für den Fachbereich – telefonische und persönliche Beratung – geführt. Die Mitarbeiterin stimmte bereits in einem informellen Vorgespräch einer Aufzeichnung des gesamten Konversationsprozesses zu. Im Sinne einer ersten Auflockerung der Gesamtsituation brachte uns Frau Mag.^a Stieglmayer das Organigramm und die interne Struktur der wba in einem knappen Überblick näher. Insgesamt sind in der Weiterbildungsakademie sechs Mitarbeiterinnen in unterschiedlichen Fachbereichen beschäftigt. Auch formuliert die Konversationspartnerin zu Gesprächsbeginn das Berufsfeld der Erwachsenenbildung, als einen Fachbereich, eine Fachdisziplin, in der unfassbar viele, verschiedene Felder in Einem abgebildet sind, aus. Frau Mag.^a Stieglmayer betont weiters, dass jeder Aufgabenbereich im Sinne der internen Strukturen der wba klar definiert ist, jedes Feld seine eigene Logik hat und sich diese nicht überschneiden. Unter anderem gibt es im Hinblick auf das Organigramm eine Sekretärin, welche eine Art interne und äußerst essentielle Koordinationsstelle darstellt, auch aber für das Ö-Cert zuständig ist. Weiters beschreibt sich die Gesprächspartnerin selbst als *Quereinsteigerin* im weitreichenden Feld der Erwachsenenbildung. Nach Ausbildungen zur Kindergartenpädagogin und zur Buchhändlerin absolvierte die Mitarbeiterin ein Germanistikstudium samt DaZ/DaF-Ausbildung. Im Gesamten ist Frau Mag.^a Stieglmayer in der Weiterbildungsakademie für Erstberatungen, Begleitung der wba-Kandidaten/innen, Portfoliobewertungen und den Gender- und Diversity Bereich zuständig. Im Hinblick auf ihre Anstellung in der wba erachtet die Konversationspartnerin vor allem ihre vorangegangene Ausbildung zur Bildungsberaterin und ihre zehnjährige Arbeitserfahrung als Trainerin in den Bereichen DaZ/DaF und Basisbildung als besonders essentiell und zielführend. Weiters steht

der Weiterbildungsakademie ein Gremium an ausgewählten Experten/innen mit fundiertem Fachwissen und essentieller Expertise (aus der Erwachsenenbildung) zur Verfügung. Dieses Gremium begleitet in beurteilender Form unter anderem den Endprozess der Zertifizierung, in dem sich die Erwachsenenbildner/innen in einer Art Assessment Center befinden. Die Leistungen der wba erfassen in ihrem Kernpunkt die Anerkennungsverfahren von Erwachsenenbildner/innen mit beruflicher Expertise unterschiedlicher Art und Weise. Hierbei spielt auch dezidiert die „informelle“ Aneignung von Kompetenzen eine wesentliche Rolle. Die Zielgruppe der wba stellen somit Erwachsenenbildner/innen aus unterschiedlichen Feldern und Bereichen dar, die ein Zertifikat oder auch ein Diplom erlangen wollen, sodass sich gerade der Beruf, den sie ausüben, auch offiziell betiteln lässt. Es handelt sich hierbei um eine wesentliche und wertvolle Bestätigung des eigenen „Tuns“ und „Handelns“. Unter all jenen die eine Erstberatung aufsuchen, lassen sich laut Stieglmayer zahlreiche Akademiker/innen mit nicht nur einem sondern häufig auch mehreren Studienabschlüssen, die im Feld der Erwachsenenbildung dauerhaft und konsistent beschäftigt sind und dies auch im Sinne eines Zertifikates bestätigt sehen wollen, verzeichnen. Gelegentlich jedoch passiert es auch im Kontext der Praxis an der wba, dass sich Personen an die Beratungsbeauftragte wenden, die mit ihren Erfahrungswerten und Expertisen nicht dem definierten Qualifikationsprofil der Weiterbildungsakademie entsprechen. Die Konversationspartnerin nennt hierbei beispielsweise die Problematik von Expertise im Bereich der privaten Nachhilfe, als auch Erfahrungswerte im Feld der Esoterik, die jedoch nicht für die Zertifizierungsprozesse anerkannt werden können, da diese Expertisen per se nicht als der Erwachsenenbildung zugehörig gelten und nicht eingeordnet werden können. Auch und dies sei betont, wenn mit Erwachsenen gearbeitet wurde. Die Zielgruppe des Zertifikates zur/m „zertifizierten Erwachsenenbildner/in“ wird durch die Weiterbildungsakademie folgendermaßen ausformuliert:

„Sie richtet sich an Personen, die in erwachsenenbildnerisch relevanten Feldern leitend, pädagogisch verantwortlich, organisierend, Lernprozesse begleitend, lehrend, beratend oder im Bibliothekswesen tätig sind und über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen höheren Schulabschluss verfügen.“
(Weiterbildungsakademie Österreich 2018, S. 4).

In dem durch die wba ausformulierten Qualifikationsprofil werden jeweils für das Zertifikat und für ein Diplom Kompetenzen definiert und ausformuliert, welche durch die interessierten Erwachsenenbildner/innen nachgewiesen werden müssen. So sind beispielsweise für das wba-Zertifikat aus dem Bereich der „Bildungstheoretischen Kompetenz“ (Weiterbildungsakademie Österreich 2018, S. 2) oder auch „Didaktische Kompetenz“, wie auch weiters „Managementkompetenz“ und „Beratungskompetenz“ Belege zu erbringen (ebenda 2018, S. 2).

Im Grundlegenden sind die Zertifizierungsprozesse durch die Weiterbildungsakademie, wie es durch Frau Mag.^a Stieglmayer ausformuliert und beschrieben wurde, in folgende Kategorien oder auch Stufen unterteilt. In erster Linie wird zumeist ein erstes Beratungsgespräch vereinbart, sodann werden die Anforderungen geklärt und folgend durch die zuständige wba Mitarbeiterin erörtert, welche Nachweise im Gesamtkompetenzprofil noch fehlen, um den Antrag fertigzustellen und in Bearbeitung geben zu können. Weiters betont Frau Mag.^a Stieglmayer, dass es sich bei den Beratungsgesprächen dezidiert nicht um „Bildungsberatungen“ handelt, sondern um eben gerade Gesprächen, in denen herausgefunden werden soll, welche Nachweise noch fehlen. Demnach eher um eine Art „Herausfilterung“ oder „Analyse“ des Vorhandenen und noch Ausständigem – ganz konkret um eine „Validierungsberatung“, wie dies die Konversationspartnerin ausformuliert. Die Weiterbildungsakademie stellt ihren Teilnehmenden somit frei, innerhalb welcher zeitlicher Ressourcen, sie ihren jeweiligen Prozess der Zertifizierung beenden wollen. Somit werden die Erwachsenenbildern/innen durch Vorgaben der Weiterbildungsakademie nicht unter Druck gesetzt und können den gesamten Prozess planen, sowie es für ihren jeweiligen Zustand und ihre selbstständige Initiative, als auch für weitere persönliche Aspekte adäquat scheint. Beispielsweise berichtet unsere Gesprächspartnerin von Teilnehmenden, die erstmalig ihr Onlineportfolio ausgefüllt und eingereicht haben, jedoch in einzelnen Fällen erst einige Jahre später in ein Assessment Center eingestiegen sind, um ihre Kompetenzen hierbei vor dem bereits angeführten Gremium an Fachexpertisen unter Beweis stellen zu können. Im Sinne einer definitiven Beendigung des Prozesses einer Zertifikats- oder Diplomerlangung kann durch die Gesprächspartnerin jedoch ein Mittelwert von etwa „neun“ Monaten genannt werden. Nach einem Beratungsgespräch und der Abklärung fehlender Kompetenzen, werden durch die Beraterinnen der wba nach Kursen gesucht, in denen fehlende Qualifikationen eingeholt und ergänzt werden können (vgl. Weiterbildungsakademie Österreich 2018, S. 3f.). Beispielsweise wird als eine Anbietereinrichtung, an der fehlende Kompetenzen in einzelnen Seminaren

nachgeholt werden können, die Volkshochschule genannt. Die Beraterinnen der Weiterbildungsakademie stehen den Erwachsenenbildnern/innen auch innerhalb dieses Schrittes unterstützend im Sinne einer ganzheitlichen Begleitung zur Seite. Sobald alle Kompetenzen formal nachgewiesen werden können, wird der interessierten Person ein Termin für eine Teilnahme an der „Zertifizierungswerkstatt“ vorgeschlagen. Diese stellt eine Art Assessment Center, wie bereits angeführt, dar und bietet ein optimales Setting, in dem die Erwachsenenbilder/innen ihre Kompetenzen unter Beweis stellen können. Ihre Performance wird hierbei durch Experten/innen aus dem ausgewählten Gremium in Beobachtung rücken. Wenn auch dieser Part positiv absolviert werden konnte, erfolgt der Erhalt des Abschlusses zur „zertifizierten Erwachsenenbildner/in“. Für all jene, die jedoch weiterfolgend auch ein Diplom erhalten wollen, besteht die Möglichkeit sich hierbei einen Schwerpunkt zu wählen und wiederum eine Abschlussarbeit in einem nun weitaus größeren Umfang zu verfassen, an Kolloquien teilzunehmen, um sodann auch diesen Abschluss gezielt erreichen zu können. Die zu wählenden Schwerpunkte aus dem weitreichenden Feld des Diploms sollen nachfolgend angeführt werden:

- *„Lehren/Gruppenleitung/Training*
- *Bildungsmanagement*
- *Beratung*
- *Bibliothekswesen und Informationsmanagement“*

(Weiterbildungsakademie Österreich 2018, o.A.).

Dass all jene Erwachsenenbildner/innen, die an einem Zertifizierungsprozess teilnehmen wollen, innerhalb des Durchlaufens der eigens hierfür vorgesehenen Schritte keineswegs zeitlichen Druck zu spüren bekommen, zeichnet definitiv einen wertvollen Vorteil der zu thematisierenden Validierungsstelle ab. Weiters setzt dies ein Zeichen der Qualität innerhalb der Weiterbildungsakademie. Es wird deutlich sichtbar gemacht, dass nicht die zeitliche Spanne, in der eine Zertifizierung erlangt wird in den Vordergrund rückt, sondern dass vielmehr die Schritte hin zu diesem persönlichen Ziel Raum einnehmen. Dieses Faktum soll folglich als Besonderheit der Arbeitsweise der Weiterbildungsakademie Österreich gekennzeichnet und unterstrichen werden.

Im Verlauf des Gespräches mit Frau Mag.^a Stieglmayer, betont diese erneut und teilt mit, dass innerhalb der unter anderem durch sie abgehaltenen (Erst-)Beratungen keinerlei Marketingstrategien zur Anwendung gebracht werden. Werbemaßnahmen werden lediglich im

Zuge von Informationsveranstaltungen, mittels eigenen PR-Bereichs, in medias gerückt. So auch beispielsweise über Facebook-Auftritte, das Aushändigen von eigens konzipierten Flyern oder weiteren essentiellen Informationsbroschüren. Nicht selten passiert es darüber hinaus, dass einzelne Organisationen der Erwachsenenbildung sich mit der Bitte nach einer internen Informationsveranstaltung an die Weiterbildungsakademie wenden. Vor Ort wird sodann durch eine Expertin der wba beispielsweise ein Fachinput zu dem Hintergrund und dem Aufbau, der gesamten Funktionsweise einer Validierungsstelle und deren Vorteile für Erwachsenenbildner/innen gegeben. Innerhalb des Gespräches wurden jedoch die Namen dieser ansuchenden Stellen aus Datenschutzgründen nicht genannt.

Abschließend zeichnet die Konversationspartnerin einen typischen Arbeitstag kurzzeitig ab, um einen weiteren Einblick in die internen Tätigkeitsstrukturen und übliche, tägliche Anforderungen der Weiterbildungsakademie zu gewährleisten. Hierbei betont die Konversationspartnerin wiederum, dass sich die Kunden/innen der wba stets im Zentrum der Tagesabläufe und Arbeitsstrukturen befinden. Üblicherweise konzipiert sich ein Arbeitstag der Beraterin aus der Beantwortung und Ausarbeitung von Anträgen, dem Führen von Erstberatungsgesprächen, unter anderem auch in telefonischer Form oder per Mail. Und dem Abhalten von Informationsveranstaltungen. Die Tatsache, dass solche Bestätigungen und Nachweise nicht immer schon eine gewisse Normalität symbolisiert haben, stellt heute in all jenen Fällen eine besondere Herausforderung für die wba Mitarbeiterinnen dar. Hierbei bildet sich der Wandel der Zeit und auch der Wandel und das Voranschreiten der Erwachsenenbildung, als betonender Weise sehr „junges“ Professionsfeld ab. Jedoch bringt die Gesprächspartnerin dem Faktum, dass es „Bildung“ an sich „ja“ schon immer gegeben habe, großartige Bedeutung entgegen und rückt hierbei den Bildungsbegriff an sich in medias. Weiters wird durch die Konversationspartnerin die Diversität und die damit einhergehenden Anforderungsprofile der zahlreichen in der Weiterbildungsakademie einlangenden Anfragen um eine Zertifizierung skizziert. Die unterschiedlichen Ausgangslagen und Interessen der einzelnen Persönlichkeiten, welche sich hinter den jeweiligen, einlangenden Anfragen verbergen, lassen sich als kunterbunte Landschaft abzeichnen.

Kurz vor Beendigung des Gespräches in den Räumen der Weiterbildungsakademie Österreich, trifft die Leiterin der Zertifizierungs- und Kompetenzanerkennungsstelle, Frau Mag.^a Reisinger, ein, um knapp und prägnant wesentliche Informationen zur Entstehungsgeschichte der wba zu skizzieren. Hierbei konstituiert sich das Faktum, dass sich die Weiterbildungsakademie Österreich in ihren Grundzügen aus einem EU-Projekt heraus entwickelt hat und letztendlich

aus „Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert“ wird (Weiterbildungsakademie Österreich 2018, o.A.). Mit dem Ziel und Hauptanliegen „einen bundesweit einheitlichen, anbieterunabhängigen Standard für Erwachsenenbildner/innen zu schaffen.“ (ebenda 2018, o.A.). Dies sei an dieser abschließenden Stelle wiederum in medias gerückt. Ein großer Dank gilt Frau Mag.^a Stieglmayer, die in einem hohen zeitlichen Aufwand wertvolle Informationen aus ihrer Berufspraxis, ihrer weitreichenden Expertise preisgegeben und darüber hinaus einen großartigen Einblick in die Weiterbildungsakademie Österreich gewährleistet hat. Weiters auch ein großes „Danke“ an Frau Mag.^a Reisinger, die Leiterin der Geschäftsstelle, welcher es trotz zeitlich knapper Ressourcen möglich war, im Sinne abschließender Worte, Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Weiterbildungsakademie Österreich gegeben hat.

Ich bedanke mich herzlichst für die Möglichkeit auf dieses äußerst wertvolle Gespräch und die Einblicke in das Feld der Praxis, welche hierdurch entstehen konnten.

<p>(Berichtsteil: Lena Susanne Freidorfer, BA - Karl-Franzens-Universität Graz – Masterlehrgang der Erwachsenen- und Weiterbildung)</p>
--

Lena Susanne Freidorfer, BA MA hat das Bachelorstudium der Pädagogik und den Masterlehrgang Erwachsenen- und Weiterbildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Karl-Franzens-Universität Graz absolviert. Auch ist sie zertifizierte Fachtrainerin und war in den vergangenen Jahren unter anderem in einem Forschungszentrum, im schulischen Sektor, als auch in unterschiedlichen Einrichtungen der Erwachsenen- und Weiterbildung tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte und Expertisen liegen im Bereich der Lernweltforschung, dem informellen Lernen und der Berufsbildung.

3. Literaturverzeichnis

Weiterbildungsakademie Österreich (2018): Qualifikationsprofil. In:
<https://wba.or.at/media/pdf/qualifikationsprofil-wba-zertifikat.pdf?m=1520345827&>
[11.05.2018].

Weiterbildungsakademie Österreich (2018): Qualifikationsprofil – wba-Diplom:
Diplomierte/r Erwachsenenbildner/in. Beratung. In:
<https://wba.or.at/media/pdf/qualifikationsprofil-wba-diplom-beratung.pdf?m=1520345725&> [11.05.2018].